

Clemens-August-Gymnasium

Bahnhofstraße 53

49661 Cloppenburg

Seminararbeit im sportlichen Profil

Jugendfußball – das Förderkonzept des NFV Kreis Cloppenburg

von Justin Koch



Fachlehrerin: Frau Bäker

Abgabetermin: 10. März 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. <u>Vorwort</u>	3
2. <u>Definition</u>	3
2.1. Situation des Trainers im Jugendfußball	3
3. <u>Geschichte</u>	4
3.1. Grund der Einführung	4
3.2. Entwicklung	5
4. <u>Aufbau</u>	6
4.1. Standorte und Koordinatoren	6
5. <u>Ziele</u>	7
5.1. Vorbildfunktion eines Jugendtrainers	7
5.2. Schwerpunkte	8
5.2.1. Trainingsanregungen mit einem bestimmten Thema	9
6. <u>Lehrgänge</u>	10
6.1. Aus- u. Weiterbildung	10
6.1.1. Trainer	11
6.1.2. Schiedsrichter	12
6.2. Workshop	12
7. <u>Deutscher-Fußball-Bund</u>	14
7.1. Anerkennung vom DFB	14
7.2. Besonderheiten des NFV Kreis Cloppenburg	15
7.2.1. Gemeinsamkeiten	15
7.2.2. Unterschiede	16
8. <u>Fazit</u>	16
9. <u>Literaturverzeichnis</u>	17
10. <u>Anhang</u>	18
11. <u>Eidesstattliche Erklärung</u>	23

1.Vorwort

Die meisten Fußballer haben wahrscheinlich schon einmal mitbekommen, waren direkt oder indirekt daran beteiligt, dass die Motivation der Jugendtrainer an Lehrgängen teilzunehmen im Jugendfußball stetig abnimmt. Da dieses häufig in vielen Vereinen ein umstrittenes Thema ist und ich selbst seit dem frühen Lebensalter (G-Jugend) Fußball spiele, habe ich mich dafür entschieden eine Facharbeit über das Thema Jugendfußball zu schreiben. Da dieses Thema sehr weitläufig ist, habe ich mich auf das *Förderkonzept des NFV Kreis Cloppenburg* beschränkt. Zum einen kann ich damit zeigen, welche Wichtigkeit Konzepte für den Sport, in diesem Fall speziell für den Fußball einnehmen. Zum anderen war dieses Thema durchaus interessant für mich, da es regional für mich ist und es mich als aktiven Jugendfußballer auch betrifft. Zuerst gebe ich einen groben Überblick über die Situation des Trainers im Jugendfußball aus der heutigen Sichtweise. Anschließend beziehe ich mich in meiner Facharbeit direkt auf das Förderkonzept des NFV Kreis Cloppenburg. Dabei zeige ich auf, wie sich das Jugendkonzept entwickelt hat und wie man überhaupt darauf gekommen ist, speziell für diesen Landkreis ein Konzept zu erstellen. Im weiteren Verlauf beleuchte ich die Vorstellungen und die damit verbundenen Ziele, die man sich dadurch erhofft. Zum Ende meiner Facharbeit werde ich den Deutschen-Fußball-Bund mit hinzuziehen und diesen verbindend mit dem eigentlichen Thema darstellen.

2.Definition

„Jugendfußball ist die Bezeichnung für Vereins-Fußball, der von Mädchen und Jungen gespielt wird. Das Alter der Spieler liegt zwischen etwa fünf und höchstens neunzehn Jahren.“¹

2.1.Situation des Trainers im Jugendfußball

Eine bzw. die wichtigste Person des Jugendfußballs ist der Trainer. Er nimmt die Rolle als Bezugsperson ein, wie es die Eltern und die Lehrer auch tun. Hier allerdings gibt es einen großen Unterschied. Da die Kinder und Jugendlichen beispielsweise eine Schulpflicht haben, sind sie gezwungen am Unterricht teilzunehmen. Anders ist es

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendfu%C3%9Fball#F.C3.B6rdersysteme>, Z.1-2

allerdings beim Fußball. Die betroffenen Personen gehen freiwillig zum Fußball. Der Trainer als Bezugsperson nimmt eine so wichtige Rolle ein, da er im positiven Sinn Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen ausüben kann. Der Trainer hat keine leichte Aufgabe, da er neben der praktischen Durchführung im Training auch über Grundkenntnisse in der Mannschaftsführung verfügen muss. Des Weiteren muss er sich für das Sozialverhalten der Kinder engagieren. Trainer im Jugendbereich zu sein bedeutet also eine große Aufgabe zu überwinden, da eine große Menge an Organisatorischem auf ihm lastet. Er ist für die Vorbereitung, die Durchführung und oftmals auch für die Nachbereitung zuständig. Mehr über dieses Thema erfahren sie im weiteren Verlauf der Facharbeit. Das Förderkonzept des NFV Kreis Cloppenburg macht nämlich auf all diese Punkte aufmerksam und erklärt genauestens die Aufgabe der Jugendtrainer.

3.Geschichte

3.1.Grund der Einführung:

Der frühere Kreislehrwart Bernd Diekmann beklagte sich über die fehlende Motivation in den Vereinen, da die Jugendtrainer-/innen die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung nicht nutzten. Die Initiatoren Joachim Hochartz und Jörg Roth haben diesen Gedanken aufgenommen und nicht einfach ignoriert. Aufgrund dessen kam es zu mehreren Überlegungen, wie man wieder eine größere Bereitschaft schaffen kann und somit wieder eine größere Beteiligung an Fortbildungs- bzw. Schulungsmaßnahmen stattfindet. Man möchte die Jugendarbeit und die Nachwuchsförderung stärken. Aufgrund dieser Situation wusste man, dass sich etwas ändern muss. Man kam auf die Idee: „Wenn sie eben nicht zu uns kommen, müssen wir eben zu ihnen gehen.“ Außerdem war man sich bewusst, dass die meisten Talente, die es wirklich in höhere Ligen schaffen nicht aus diesem Raum kommen. Man will die Spieler also stärker fördern, um auf eine nachhaltige und talentierte Jugend setzen zu können. Ansetzen muss man dabei allerdings direkt beim Trainer, da er für die Regelung des Trainings und somit für die Trainingsdurchführung verantwortlich ist. Man kam zu der Erkenntnis, dass sich im Landkreis etwas ändern muss. Man möchte den Vereinen Hilfe anbieten und ihnen ermöglichen Qualifikationen zu erlangen. Des Weiteren möchte man

sozusagen als Stütze agieren und jeder Zeit als Vereinsservice bereitstehen. Dies waren ausschlaggebende Gründe dafür ein Konzept zu konzipieren.

3.2.Entwicklung:

Das Förderkonzept wurde dann schließlich nach dem Motto: „*Wir für Euch, ihr mit uns*“² konzipiert. Im Jahr 2001 wurde dieses Förderkonzept genauestens überdacht und letztendlich geplant. Der Gedanke dieser Aktion ist es, die Jugendtrainer der jeweiligen Vereine im Landkreis Cloppenburg über neue Trainingsvarianten zu informieren und ihnen grundlegende Dinge beizubringen. Damit eine hohe Trainingsbeteiligung stattfindet, entschied man sich gleich zu Anfang, dass die Trainingsanregungen an verschiedenen Orten stattfinden müssen. Man wählte absichtlich nicht die „großen Vereine“, sondern kleinere Vereine, die gute Jugendarbeit leisten. Die erste Vorführung bzw. das Debüt dieses Konzepts war im Februar 2002 mit den E-Junioren des FC Hansa Rostock. Die Beteiligung und damit das Interesse war mit mehr als 200 Jugendtrainer/-innen mehr als akzeptabel. Ziel dieses ersten Zusammentreffens ist es gewesen, das Jugendkonzept zu präsentieren und praktisch vorzustellen. Bis heute nimmt das Förderkonzept eine wichtige Rolle ein. Daher finden die Trainingsanregungen in regelmäßigen Abständen an den verschiedenen Orten statt. Bis Ende 2013 haben insgesamt 4.154 Teilnehmer und Teilnehmerinnen Veranstaltungen des Förderkonzepts besucht. Im Februar 2014 feiert das Förderkonzept schon seinen 12. Geburtstag. Das Konzept hat sich in den Jahren weiterentwickelt. Im Jahr 2010 wurde eine eigene Homepage allein für das Förderkonzept entwickelt.³ Auf dieser Seite können sich die Interessierten zahlreiche Informationen rund um das Förderkonzept holen. Auf dieser stehen aktuelle Dinge und man kann sich dort Informationen für die Jugendarbeit besorgen. Die Beteiligten sind mit der bis heute regen Beteiligung zufrieden und sind darauf, welchen Stellenwert dieses Konzept inzwischen erlangt hat.

² vgl. Jubiläumsbroschüre S. 7

³ www.foerderkonzept-kreis-clp.de

4.Aufbau

4.1.Standorte & Koordinatoren:

Das Förderkonzept baut auf viele wichtige Dinge auf. Eines der wichtigsten Dinge ist „*Das Konzept der kurzen Wege*“⁴. Die kurzen Wege sind zum einen der Grund, warum die Beteiligung so groß ist. Ein großer Vorteil ergibt sich dadurch, dass die Trainingsanregungen in der Nähe der Heimatvereine durchgeführt werden können. Somit erhofft man sich eine höhere Trainingsbeteiligung. Man wählte fünf Standorte, an denen die Trainingsanregungen regelmäßig stattfinden sollen. Als zentralen Standort wählte man die Sportschule Lastrup. Grund dafür sind die guten Voraussetzungen, die an der Sportschule gegeben sind. Es steht sowohl ein Rasenplatz, als auch ein Kunstrasenplatz zur Verfügung, auf denen die Trainingsanregungen optimal durchgeführt werden können. Des Weiteren gibt es dort Tagungsräume, in denen Veranstaltungen reibungslos stattfinden können. Diese bieten zum einen viel Platz für Lehrgänge und sind zum anderen professionell ausgestattet. Da in den kalten Wintermonaten die praktischen Einheiten oftmals nicht im Freien durchgeführt werden können und man aufgrund der häufig besetzten Hallen, bedingt durch die Sportschule und dem ansässigen Verein, nicht in diese ausweichen kann, werden die Trainingsanregungen im benachbarten Ort Hemmelte durchgeführt. Diese Halle bietet optimale Bedingungen, da sie neben Geräten mit einem Übungsleiterraum ausgestattet ist. Weitere Standorte sind Ramsloh, Nikolausdorf, Cappeln, und Lindern. Diese sind zum einen aufgrund ihrer Lage und den Koordinatoren vor Ort begünstigt. Ramsloh ist der nördlichst gelegene Standort. Somit haben die dort ansässigen Sportvereine des Landkreises kurze Anfahrwege. Die Sportanlage bietet optimale Bedingungen. Angrenzend an der Sportanlage findet man eine Großraumturnhalle zur weiteren Ausweichmöglichkeit. Außerdem hat man diesen Ort im Norden vorgezogen, da dieser über einen kompetenten und durchaus engagierten Jugendobmann Harald Grosser verfügt, der tolle Arbeit für das Jugendkonzept leistet. Im Osten bietet Nikolausdorf gute Voraussetzungen für die Durchführung. Nikolausdorf verfügt mit Rainer Bramlage über einen guten Koordinator, der sich für das Konzept einsetzt und sich im Organisatorischen bestens auskennt. In der schlechten Jahreszeit weicht man nach

⁴ vgl. Jubiläumsbroschüre S. 17

Garrel aus, da Nikolausdorf über keine eigene Halle verfügt. Neben der Halle kann man ins anliegende Clubhaus ausweichen. Ein weiterer ausgewählter Standort ist Cappeln im Süden. Cappeln verfügt über die gewünschten Voraussetzungen. Es gibt neben den Rasenplätzen direkt ein Clubhaus, in dem man den theoretischen Teil und die anschließende Nachbesprechung durchführen kann. Auch hier wiederum verfügt man über eine Turnhalle, um sicher zu gehen, dass auch im Winter die Durchführungen stattfinden können. Außerdem gibt es auch dort mit Heiner Bockhorst einen Koordinator, der tolle Arbeit leistet. In Lindern sind dieselben Voraussetzungen gegeben. Hier ist zunächst über Jahren Hermann Behrens als Koordinator tätig gewesen. Inzwischen ist Christian Kollmer Ansprechpartner. Beide haben sich hervorragend für das Förderkonzept engagiert. Dank ihnen und den anderen Koordinatoren, können die Trainingsanregungen reibungslos vor Ort durchgeführt werden. Die Einteilung für die 48 Vereine ist genau festgelegt. Aufbauend auf dem Konzept der kurzen Wege wählte man natürlich die Standorte für die jeweiligen Vereine aus, die nahe am Heimatverein gelegen sind. Desweiteren wurde darauf geachtet, dass die Anzahl der Vereine gleichmäßig aufgeteilt sind.

5.Ziele

5.1.Vorbildfunktion eines Jugendtrainers

Ein langfristiges Ziel des Konzepts ist die Gewinnung von Jugendtrainern und somit eine langfristige Verbesserung der Jugendarbeit. Wer an dem Förderkonzept teilnimmt, der sollte wissen, dass Trainer wichtige Vorbilder für die Kinder sind. Er muss viele Dinge beachten, damit die Trainingsarbeit ohne große Konflikte stattfinden kann. Der Trainer steht sozusagen im Mittelpunkt und muss somit für alle, wenn auch manchmal belanglosen Dinge, ein offenes Ohr haben. Dies ist eine wichtige Komponente, die das Jugendkonzept ausmacht. Der Trainer fordert von seinen Spielern oftmals Sachen, die sie vielleicht nicht sofort umsetzen können. Er muss dabei als Vorbildfunktion richtig reagieren und sich somit auch in Situationen beherrschen können, die ihm vielleicht gerade nicht so gefallen. Im theoretischen Teil, als auch in der Praxis wird immer wieder auf viele Dinge hingedeutet. Das Förderkonzept des NFV Kreis Cloppenburg legt dabei besonders viel Wert auf folgende Dinge die den Trainer betreffen. Dies sind: *Die Funktion als Ansprechpartner für die Kinder, Autorität, Ehrlichkeit, Fairplay ohne*

*Einschränkung, Geduld, Habe deine Emotionen im Griff, Kritikfähigkeit, Menschenkenntnis, Pünktlichkeit, Selbstdisziplin, Teamgeist.*⁵ Neben diesen Dingen wird natürlich auch noch auf andere Punkte hingewiesen, wie zum Beispiel *Engagement, Fußballbegeisterung, und Verantwortungsbewusstsein.*

5.2.Schwerpunkte:

Das *Hauptziel* des Förderkonzepts stellt die *Anregung zur Trainingsarbeit* und die damit verbundene Förderung der Jugendtrainer dar. Der Trainer steht wie bereits besprochen im Mittelpunkt des Geschehens. Aufgrund seiner wichtigen Funktion im Konzept sollte er die Rolle als Vorbild einnehmen. Ein wichtiger Punkt der dazugehört ist die *Vermittlung von Basiswissen* und natürlich die *gute Strukturierung des Trainings*. Es finden viele verschiedene Trainingsanregungen an verschiedenen Orten statt, wo Spezialthemen vorgestellt und vorgeführt werden. Aufgrund dieser vielen Spezialthemen soll der Trainer einen Überblick davon bekommen wie viele Möglichkeiten es gibt, um die jeweiligen Bereiche, sei es die Taktik oder den Torwart zu schulen. Das gehoffte Ziel dieser Methoden ist die *geplante Entwicklung von Trainingseinheiten*. Man möchte den Trainern also direkt vor Ort über die vielen verschiedenen Varianten informieren. Man versucht den Trainer durch diese Methode eine *Hilfestellung zu geben*, um ihn in den Trainingseinheiten unterstützen zu können. Es werden beispielsweise Übungen vorgestellt, wie man sich spielerisch Aufwärmen kann. Außerdem gibt es noch viele andere Schwerpunkte, die man gezielt an den einzelnen Standorten vorstellt. Das Ziel der Koordinatoren vor Ort ist es den Mitstreitern beizubringen Trainingseinheiten zu entwickeln. Diese sind hauptsächlich für die F- bis D-Junioren, sowie den E- bis C-Juniorinnen bestimmt. Allerdings können, wenn das Verlangen danach ist, auf Anfrage Trainingsanregungen für die C- bis A-Junioren sowie den B-Juniorinnen geplant werden und somit gezielt dafür vorbereitet werden. Diese finden dann allerdings nicht an den fünf Standorten statt, sondern direkt bei den Vereinen selbst statt.

⁵ vgl. Jubiläumsbroschüre S. 37

5.2.1 Trainingsanregungen mit einem bestimmten Thema

Die Trainingsanregungen, die an den fünf Standorten stattfinden haben immer ein bestimmtes Thema. Man versucht die Trainingsvarianten sehr abwechslungsreich zu gestalten, um gezielt alle Themenbereiche in einem Wechsel abzudecken, die für den Fußball eine wirklich wichtige Rolle spielen. Pro Jahr gibt es circa 3-4 Veranstaltungen, die sich mit der täglichen Trainingsarbeit zu einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Im Jahr 2014 heißen die Themen der drei Trainingsanregungen, die sich ungefähr gleichmäßig über das Jahr verteilen, „Viele Spieler - wenig Platz“, „Kopfball – spielerisch erlernen“ und „08/15 war gestern, abwechslungsreiches Hallentraining ist heute“. Die bereits in den Jahren zuvor durchgeführten Anregungen hatten auch ein bestimmtes Thema. Diese vielen Themenbereiche sind sehr verschieden. Dies hat den Vorteil, dass die Trainer einen Einblick dafür bekommen, wie viele Bereiche es überhaupt gibt und wie man sie bestens trainieren kann.

Im vergangenen Jahr lautete beispielsweise ein Thema, „Dribbeln – Wie? Wann? Wo?“. Hiermit wollte man aufzeigen, ob der Spieler nun mit dem Spann oder der Innenseite dribbelt und auf welcher Entfernung vom Fuß man den Ball führt. Des Weiteren wollte man darstellen in welchen Situationen man eigentlich dribbelt und wo es überhaupt sinnvoll ist. Dieses wurde den Teilnehmern durch ausreichendes Bildmaterial gezeigt. Das Dribbeln gehört zu eines der wichtigsten Fußballtechniken. Es wurde den Teilnehmern außerdem beigebracht, dass es verschiedene Arten von Dribblings gibt und dass die Ziele des Dribblings in den verschiedenen Altersklassen variieren.

Ein weiteres Spezialthema im vorherigen Jahr lautete „die Nr. 1 stark machen“. Der Torwart ist im Gegensatz zu früher in seiner Wertigkeit gestiegen. Grund dafür ist, dass das Torwartspiel, immer komplexer wird. Er ist für den Spielaufbau zuständig. Zu seiner Aufgabe gehört das dirigieren, Bälle halten und mitspielen. Die Trainingsanregung, die den Fokus allein auf den Torwart gesetzt hat fand mit dem CO- und Torwarttrainer Mario Neumann des Regionalligateams BVC statt. Er war dafür die optimale Person, da er selbst die DFB-Torwarttrainerausbildung erfolgreich absolviert hat. Ziel dieser Trainingsanregung ist es gewesen die Nummer 1 starkzumachen. Als Demotorhüter stellten sich vier Torhüter des SW Lindern bereit. Es wurden Übungen mit ihnen vorgeführt und in einer anschließenden Runde die Fehler aufgezeigt. Im

Anschluss wurden Verbesserungsvorschläge gemeinsam erarbeitet und wiederum andere vorgegeben.

Genauso wie diese beiden kurz aufgezeigten Trainingsanregungen finden alle anderen prinzipiell auch statt. Es werden zumeist Übungen zu dem jeweiligen Thema praktisch durchgeführt und in einer späteren Austauschrunde die Trainingsvarianten analysiert und Verbesserungsvorschläge gegeben.

6. Lehrgänge

Die Termine für die Lehrgänge jeglicher Art werden frühzeitig bekanntgegeben. Man findet sie auf der Homepage des Förderkonzepts⁶, auf der Jugendleiter-Tagung und in der Zeitung als Überblick für das ganze Jahr⁷. Außerdem findet kurz bevor jeder Trainingseinheit eine nochmalige Bekanntgabe statt, sodass die Termine nicht übersehen werden. Die abgehandelten Themen werden entweder durch Referenten festgelegt oder sind Vorschläge der Vereine.

6.1. Aus- und Weiterbildung:

Neben den vielen Aufgaben, die der Trainer im Umfeld mit den Kindern zu beachten hat, muss er im Rahmen seiner Vorbildfunktion natürlich auch außerhalb des Trainings oder der Spiele aktiv werden. Dazu gehört beispielsweise die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen. Durch erfahrene Referenten werden ihm/ihr neue Dinge beigebracht, die sie später praxisnah im Training umsetzen können. Die Weiterbildung kann in Form eines Trainerscheins erfolgen. Man kann sowohl eine Trainerlizenz im Breitenfußball, als auch eine im Leistungsfußball erlangen. In Lastrup ist es allerdings nur möglich die Trainer C-Lizenz-Breitenfußball zu erwerben. Mit dieser Lizenzierung kann man den unteren Amateur- und Juniorenbereich trainieren. Um die Trainerlizenz im Leistungsfußball zu bekommen muss man daher den Schein an einem anderen Ort machen. Man sollte allerdings wissen, dass man immer nur die nachfolgende Lizenz erwerben kann. Dies bedeutet, dass man nur im Profibereich trainieren kann, also die höchstmögliche Lizenz (Fußball-Lehrer-Lizenz) erwerben kann, wenn man vorher die anderen Trainerausbildungen der Reihe nach erfolgreich durchlaufen und bestanden hat.

⁶ www.foerderkonzept-kreis-clp.de

⁷ vgl. Sonntagsblatt 9 Februar 2014

Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass der Erwerb der Lizenz innerhalb von 2 Jahren erworben sein muss, da ansonsten die bis dahin erbrachten Leistungen wegfallen (DFB-Ausbildungsordnung §8 Absatz 2).

6.1.1.Trainer

Man kann sich im Landkreis Cloppenburg durch die immer wieder durchgeführten Trainingsanregungen inspirieren lassen, allerdings besteht auch, wie zuvor bereits erwähnt, die Möglichkeit einen Trainerschein zu erlangen. Die erste Ausbildung (Trainer-C-Lizenz-Breitenfußball) wird zumeist dezentral, wie es auch im Landkreis Cloppenburg der Fall ist vorgenommen. Es sind Trainer und Betreuer angesprochen, die aktiv den unteren Junioren- bzw. Seniorenbereich trainieren. Es gibt Voraussetzungen, die zu erfüllen sind um ein Trainerschein zu erwerben. Allgemein gilt: die Mitgliedschaft bzw. die Zugehörigkeit in einem Verein des DFB und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis. Die Ausbildung kann man mit dem vollendeten 15. Lebensjahr beginnen. Die Aushändigung der Lizenzerteilung erfolgt allerdings frühestens ab dem vollendeten 16. Lebensjahr. Die Prüfung muss wie bereits erwähnt innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen sein, da sie ansonsten für ungültig erklärt wird. Des Weiteren muss man über Erste-Hilfe Kenntnisse verfügen, damit man bei Verletzungen, sei es beim Training oder beim Spiel eine Grundversorgung ausüben kann. Ziel der DFB-Trainer Breitenfußball ist die ordnungsgemäße Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Im Herrenbereich ist das erfolgreiche Trainieren bis zur Kreisliga A gefragt. Der lizenzierte Trainer muss über ein bestimmtes Basiswissen (Trainingsvorbereitung, -durchführung, Teilbereiche der Kondition etc.) verfügen. Es ist außerdem ein gewisser Kenntnisstand des Profil Kinder- und Jugendfußball erforderlich. Dazu gehören zum Beispiel das richtige Kommunizieren, die Talentförderung und die Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese ist natürlich in den unteren Juniorenbereichen von großer Bedeutung. Insgesamt sind für diese Lizenzierung 120 Lerneinheiten (LE=45 min) erforderlich. Diese sind in 4 Teile aufgeteilt (Teil1: Basiswissen, Teil2: Profilwissen1, Teil3: Profilwissen2, Teil4: Prüfung). Es ist zu beachten, dass diese Lizenz nur 3 Jahre Gültigkeit hat. In diesen drei Jahren wird man aufgefordert bzw. ist man dazu verpflichtet eine Weiterbildung

durchzuführen, die 20 Lerneinheiten umfasst. Außerdem ist die Lizenz erloschen, sobald die Person kein Mitglied in einem Verein des DFB mehr ist.

6.1.2.Schiedsrichter

Das Förderkonzept NFV Kreis Cloppenburg bezieht sich schwerpunktmäßig auf die Aus- bzw. Weiterentwicklung der Trainer. Dabei kommt oftmals die Rolle des Schiedsrichters viel zu kurz. Wie in jedem anderen Sport gibt es Regeln, an die man sich zu halten hat. Damit diese im Spiel aufrechterhalten werden, benötigt man eine Person der diese überschaubar und somit für Ordnung auf und neben dem Platz sorgt. Dafür benötigt man einen Schiedsrichter. Das Förderkonzept macht darauf aufmerksam, dass es ohne den 12. Mann auf dem Platz nicht geht. Wenn auch der Schiedsrichter nicht direkt für die Weiterentwicklung der Spieler verantwortlich ist, ist er trotzdem eine durchaus wichtige Person. Aufgrund dessen besteht im Kreis Cloppenburg die Möglichkeit die Schiedsrichterausbildung durchzuführen. Dabei gibt es vier Voraussetzungen, die zu beachten sind. Dies sind: das Mindestalter (14 Jahre), die Zugehörigkeit zu einem Verein, das Interesse am Fußball und die große Einsatzbereitschaft. In der Sportschule Lastrup wird in einem 4-wöchigen Kurs, der 11 Lehrveranstaltungen umfasst ein SR-Anwärter-Lehrgang durchgeführt. Hierbei lernt man die Grundzüge der Fußballregeln kennen. Im Anschluss absolviert man eine Prüfung. Hiermit wird nochmals verdeutlicht, dass es auch Schiedsrichterausbildungen geben muss. Was nützt es einem, wenn nur Trainerausbildungen vorgenommen werden und am Spieltag kein Schiedsrichter zur Verfügung steht? –nichts!

6.2.Workshop

Ende August vergangenen Jahres hat in der Sportschule Lastrup zum zweiten Mal ein ganztägiger Workshop mit Hannover 96 stattgefunden. Im Jahr 2012 hat sich dieser Workshop auf das B- und A-Jugendtraining spezialisiert. Bei diesem Workshop standen die Linienverteidigung und das schnelle Umschaltspiel im Vordergrund. Im Jahr 2013 setzte man wieder auf die Zusammenarbeit mit Hannover 96. Mit dabei war der Leiter des Nachwuchsleistungszentrum von Hannover 96 (Dr. Jens Rehhagel, Sohn von Otto Rehhagel) und der U14 Trainer von Hannover 96. Beide haben den Teilnehmern Informationen in Bezug auf die Jugendarbeit von Hannover 96 gegeben. Die beiden Referenten haben den Interessenten die Abläufe genauestens erklärt und

stellten sich natürlich auch für Fragen zur Verfügung. Der Workshop war in einem praktischen und in einem theoretischen Teil gegliedert. Aufgrund dieser Aufteilung war es ein abwechslungsreicher Nachmittag für die Veranstalter und die Teilnehmer. Am Vormittag stand die Praxis im Mittelpunkt. Es wurden viele verschiedene Übungen durchgeführt, wobei die Verbesserung der technischen Fähigkeit im Vordergrund stand. Als Vorführgruppe standen die D-Junioren des SV Höltinghausen und einige Spieler vom FC Lastrup bereit. Diese wurden vom U14 Coach von Hannover 96 geleitet und zeigten mithilfe verschiedener Übungen, wie man sich spielerisch aus Drucksituationen befreien kann. Dabei sparte der Juniorentrainer der 96er nicht an Lob, sondern ganz im Gegenteil motivierte er sie und bedankte sich am Ende für das Engagement der Kinder. Die Spieler wurden nach der Vorführung von Dr. Jens Rehhagel mit Karten für ein Heimspiel von Hannover 96 belohnt. Abgerundet wurde der praktische Teil mit einem anschließenden Mittagessen, wo die Teilnehmer sich untereinander austauschen konnten. Am Nachmittag war der theoretische Teil dieser Veranstaltung. Dr. Jens Rehhagel stellte anfangs die Ausbildungsphilosophie von Hannover 96 vor. Außerdem betonte er dabei die Wichtigkeit der Rolle des Trainers. Er sagte: „*Der Trainer ist die Schlüsselfigur bei der Ausbildung unserer Spieler.*“⁸ Des Weiteren hat er den Teilnehmern beigebracht, dass für Hannover im Jugendbereich die Entwicklung der Spieler wichtiger sei, als der kurzfristige Erfolg. Der Trainer der U14 hat außerdem darauf hingedeutet, dass die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen sehr wichtig ist. Er hat darauf hingewiesen, dass Coaching Persönlichkeitsentwicklung pur sei⁹ und das es drei wichtige Dinge beim Coachen gibt, die unabhängig von den einzelnen Charakteren sein müssen, also jeder in diesem Fall gleich berücksichtigt wird. Dies sind: Fairness, Maßstäbe und Inhalte. Insgesamt durfte man ein Lob für diese gelungene Veranstaltung aussprechen, da sich nicht nur die Teilnehmer rege beteiligt haben, sondern auch die beiden Referenten einen tollen Vortrag in Bezug auf die Jugendarbeit gehalten haben. Damit die Übungen die an diesem Tag von der Demo-Gruppe vorgeführt wurden nicht in Vergessenheit geraten können, haben alle Teilnehmer eine Broschüre zum Thema *Training mit D-Junioren* erhalten. In diesem Jahr ist wieder ein ganztägiger Workshop mit Hannover 96 geplant. Natürlich werden neben dem Workshop mit Hannover 96 auch noch andere Workshops durchgeführt. Im

⁸ <http://www.fupa.net/berichte/foerderkonzept-jugentrainer-nfv-kreis-clp-86319.html>, Z. 34-35

⁹ vgl. <http://www.fupa.net/berichte/foerderkonzept-jugentrainer-nfv-kreis-clp-86319.html>, Z. 49

März 2013 wurde beispielsweise ein Workshop beim SC Winkum mit Trainingsanregungen durchgeführt, der sowohl für die Trainer, als auch für die Spieler ein voller Erfolg war. Es wurden die Themenbereiche *variantenreiches Aufwärmen* und *Spielformen zum Verteidigen im Raum* behandelt. Zum Schluss der praktischen Durchführung wurde das Augenmerk auf der *Verbesserung der Kommunikation der Abwehrspieler*, *das Pressingverhalten* und das *schnelle Umschaltspiel* gelegt. Im Anschluss dieses Zusammentreffens wurde über die Wichtigkeit des Trainers beim Übergang vom Jugendbereich in den Herrenbereich diskutiert. Insgesamt sieht man, dass die regelmäßig stattfindenden Workshops ein wichtiger Baustein für das Förderkonzept sind. Es werden viele Themenbereiche abgehandelt, wobei jeder einzelne Workshop zumeist auf einen Themenbereich spezialisiert ist. Des Weiteren muss man darauf aufmerksam machen, dass diese Workshops und die Trainingsanregungen auch von Nachbarvereinen, vor allen Dingen dem Kreis Vechta besucht werden. Die Teilnehmer gehen nie mit leeren Händen nach Hause, da die abgehandelten Themenbereiche immer schriftlich ausgehändigt werden. Man muss außerdem ein großes Lob den Referenten aussprechen, die diese Dinge durchführen. Ein besonderes Lob gilt natürlich auch den Sponsoren, die das Mittagessen stiften und die Flyer und Broschüren kostenlos zur Verfügung stellen.

7.Deutscher-Fußball-Bund

7.1.Anerkennung vom DFB

Das Jugendkonzept des NFV Kreis Cloppenburg erlangt große Anerkennung vom DFB. Dies teilte der DFB Präsident Wolfgang Niersbach ausdrücklich mit. Er ist von der Erfolgsgeschichte angetan, da laut ihm und somit für den DFB die Nachwuchsförderung eine sehr große Rolle spielt. Er macht deutlich, dass Spieler vor allen Dingen dann gefördert werden, wenn ihnen ein qualifizierter Trainerstab zur Verfügung steht. Dieser ist nämlich für den Trainingsaufbau und damit für die Trainingsgestaltung verantwortlich. Der DFB bedankt sich bei den Koordinatoren und den Referenten, zu denen Jugendtrainer, Lizenzinhaber und Auswahltrainer gehören, die einen großen Beitrag für die Förderung der Kinder bzw. Jugendlichen leisten, indem sie die Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern ermöglichen. Sie sind von dem geleisteten Engagement angetan und bedanken sich recht herzlich für die Fortführung

des Förderkonzepts. Auch der Präsident des Norddeutschen-Fußballverbandes Eugen Gehlenborg spricht ein besonderes Lob für die Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes aus. Er bedankt sich bei den allen Initiatoren. Er selbst zeigt große Anerkennung gegenüber Joachim Hochartz, da im Prinzip der Urheber dieser Idee ist. Eugen Gehlenborg bezeichnet es als „Zukunftswerkstatt“¹⁰ und weist nochmals darauf hin, dass dieses Konzept nicht hoch genug bewertet werden kann. Er hofft darauf, dass das Förderkonzept auch in den weiteren Jahren noch als Stütze für die Talentförderung besteht und weiter vollste Anerkennung erlangt.

7.2.Besonderheiten des NFV Kreis Cloppenburg

Im Vergleich zum DFB gibt es natürlich auffallende Parallelen, allerdings gibt es auch gewisse Unterschiede. Diese werde ich im Folgenden aufzeigen.

7.2.1.Gemeinsamkeiten

Der NFV Kreis Cloppenburg und der DFB befolgen natürlich in erster Linie das Ziel der Talentförderung. Eine Hilfestellung gibt hierbei das Förderkonzept. Ziel ist es wie bereits erwähnt Anregungen zur Trainingsarbeit zu geben, einfache Qualifikationen zu erlangen etc. (siehe S.7 [5.Ziele]). Dieses ermöglicht man durch das Förderkonzept, was im Jahre 2002 eingeführt wurde. Dieselben Ziele befolgt der DFB nun auch. Er ermöglicht es durch das DFB-Mobil. Wie in der Jubiläumsbroschüre zu entnehmen, möchte der DFB den Vereinstrainern, die zumeist nicht lizenziert sind, Möglichkeiten und Tipps zur Gestaltung des Trainings bieten. Den Vereinen wird gezeigt, wie sie bei Themen wie Qualifizierungen, Mädchenfußball usw. aktiv werden können (vgl. Jubiläumsbroschüre, S.32). Eine weitere Gemeinsamkeit ist der gleiche Ablauf. Auch die Trainingsabläufe des DFB-Mobil sind in zwei Teile gesplittet. Es gibt anfangs ein Demotraining, woraufhin ein theoretischer Teil folgt. Da sich diese beiden Arten sehr stark ähneln, stellt man sich die Frage, ob vielleicht das Förderkonzept des NFV Cloppenburg eine Vorlage für die Idee des DFB gewesen ist. Trotzdem ist man keineswegs eingeschnappt, sondern ganz im Gegenteil ist man erfreut darüber, da auch diese Variante eine sinnvolle Hilfestellung für die Jugendtrainer ist.

¹⁰ vgl. Jubiläumsbroschüre S. 3

7.2.2.Unterschiede

Der größte Unterschied dieser beiden Konzepte besteht darin, dass das Konzept des NFV Kreis Cloppenburg auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist. Viele Teilnehmer/innen haben einen weiteren Lehrgang besucht. Ein weiterer Unterschied wird erkennbar, wenn man sich die Teilnehmerzahlen der Veranstaltungen ansieht. Der DFB zählt ungefähr 40 Teilnehmer pro Veranstaltung. Dies entspricht weniger als der Hälfte der Teilnehmer, die an den Veranstaltungen des Förderkonzepts teilnehmen.

8.Fazit

Abschließend kann man sagen, dass die genaue Untersuchung des Förderkonzepts des NFV Kreis Cloppenburg für mich eine große Bereicherung war, da ich wichtige Dinge erfahren bzw. erarbeitet habe. In diesem Konzept wird wie man bereits erfahren hat, auf die Wichtigkeit des Trainers im Jugendfußball hingedeutet. Da ich selbst Fußball spiele sollte man sich dem eigentlich bewusst sein. Mir allerdings wurde erst wirklich klar, welche Rolle der Trainer einnimmt, als ich mich mit diesem Thema genau beschäftigt habe. Außerdem wurde mir bewusst, als ich ein Gespräch mit dem Koordinator Joachim Hochartz geführt habe, dass dieses Konzept auf Nachhaltigkeit beruht und nicht irgendeine ausgedachte Sache ist, die nur in dieser Umgebung Anerkennung erlangt. Er hat mir vermittelt, dass viele andere Bundesligavereine sowie natürlich der DFB stolz auf die Umsetzung sind. Die Idee ist in einem Gedankenaustausch zwischen den heutigen Initiatoren Joachim Hochartz und Jörg Roth entstanden. Sie selbst kannten sich früher nicht persönlich. Genau dies zeigt, dass man sich zu jeder Zeit austauschen sollte. Es können nur Verbesserungen entstehen, wenn man sich mit einem Thema genau beschäftigt. Hiermit möchte ich große Anerkennung aussprechen, da der Gedanke nicht einfach ignoriert wurde, sondern das man sich getraut hat diesen Gedankengang weiter zu führen und schließlich ein Konzept entwickelt hat. Die Idee ist sozusagen das „Fundament“ auf der man alles andere aufgebaut hat. Ich finde es gut, dass heute nach mehr als zehn Jahren immer noch regelmäßig Trainingsanregungen stattfinden. Aufgrund eigener Erfahrungen weiß ich, dass die besprochenen Inhalte enorm weiterhelfen. Da mein Trainer in der Regel auch an den Veranstaltungen teilnimmt, wurde mir klar, dass man dort viele neue Trainingsvarianten erfährt. Unser Training ist demnach abwechslungsreich und wie ich denke auch sehr angemessen gestaltet. Ich

selbst bewerte das Förderkonzept als sehr gelungen und würde mir wünschen, dass es auch noch weiterhin in diesem Maße aufrechterhalten wird.

9. Literaturverzeichnis

Internet:

<http://www.nfv.de/index.php?id=101>, 17.02.2014

<http://www.fupa.net/berichte/foerderkonzept-jugentrainer-nfv-kreis-clp-86319.html>, 12.02.2014

<http://www.mz-web.de/fussball/dfb-dutt-stellt-konzept-zur-nachwuchsfoerderung-vor.20642322.21780206.html>, 06.02.2014

<http://www.foerderkonzept-kreis-clp.de/konzept/präsentation/>, 12.02.2014

<http://www.foerderkonzept-kreis-clp.de/konzept/referenzen/>, 20.02.2014

<http://www.echo-online.de/sport/fussball/fussballallgemein/DFB-Foerderkonzept-der-Zukunft-Zauberwort-Kommunikation;art4357,3625509>, 06.02.2014

http://www.nfv-kreis-clp.de/index.php?option=com_remository&Itemid=151&func=fileinfo&id=332, 17.02.2014

<http://www.nfv.de/?id=18>, 17.02.14

http://www.nwzonline.de/cloppenburg/lokalsport/foerderkonzept-ist-voll-aufgegangen_a_1,0,531967760.html, 12.02.2014

<http://www.training-wissen.dfb.de/index.php?id=523900>, 23.02.2014

<http://training-wissen.dfb.de/index.php?id=507605>, 23.02.2014

<http://training-wissen.dfb.de/index.php?id=509444>, 23.02.2014

<http://www.tvl-fussball.de/cms/wp-content/uploads/2012/09/Pyramide-Trainer-Qualifizierung-11-2010.jpg>, 17.02.2014

<http://www.youtube.com/watch?v=aGwpZb2sT48>, 08.02.2014

Heft:

Jubiläumsbroschüre Förderkonzept

Zeitung:

Sonntagsblatt: 9. Februar 2014

10.Anhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I . Einstiegs-Plakat	19
II . Koordinatoren	19
III. Standorte	20
IV. Trainingsanregungen	21
V . Workshop mit Hannover 96	21
VI. Qualifizierungs-Pyramide (Trainer)	22
VII. DFB-Mobil	22

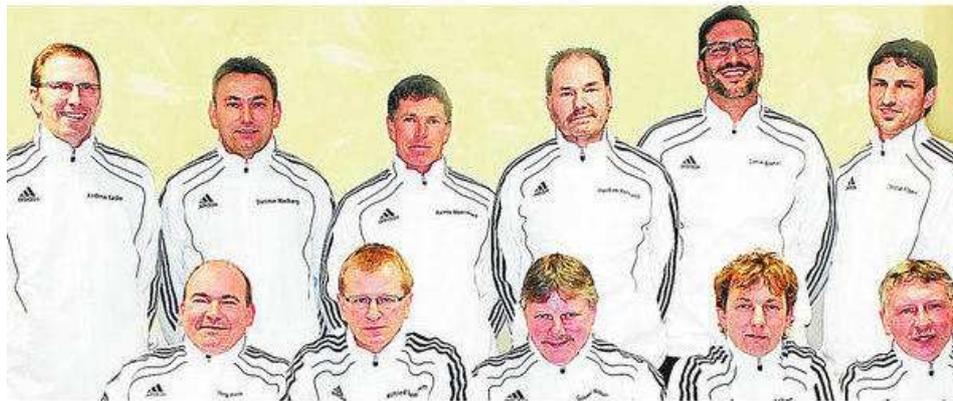
I . Einstiegs-Plakat



II . Koordinatoren



(Joachim Hochartz)



o.l.: Andreas Taske, Dietmar Hochartz, Rainer Moormann, Joachim Hochartz, Daniel Breher, Christian Albers
 v.l.: Jörg Roth, Wilfried Dannebaum, Günther Nipper, Matthias Hölzen, Bernd Horstmann

III. Standorte



Konzept der kurzen Wege



IV. Trainingsanregungen



V. Workshop mit Hannover 96



VI. Qualifizierungs-Pyramide (Trainer)

QUALIFIZIERUNG IM FUSSBALL

ÜBERBLICK DER FUSSBALLPRAKTISCHEN AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE

INSTITUTION/UMFANG	FUSSBALL-LEHRER	EINSATZBEREICH
DFB/HENNES-WEISWEILER- AKADEMIE (HWA) - 44 Ausbildungswochen, davon: - 25 Wochen Präsenzausbildung HWA - 13 Wochen Praktikum - 6 Wochen Selbststudium		Hauptamtliche Stellen • DFB • Lizenzmannschaften • Leiter Nachwuchscentren • Verbände
DFB 100 Lerneinheiten zuzüglich 20 Lerneinheiten Prüfung	A-TRAINER	1. Alle Amateurmannschaften 2. Alle Juniorenmannschaften 3. Alle Frauenteams (inklusive Bundesliga) 4. Honorartrainer Landesverbände, D-Lizenz-Ausbilder
DFB 80 Lerneinheiten zuzüglich 20 Lerneinheiten Prüfung	B-TRAINER	1. Alle Juniorenteams inklusive Junioren-Regionalliga 2. DFB-Stützpunktrainer 3. Mitarbeiter (nicht Leiter) in den Leistungszentren der Lizenzvereine 4. Honorartrainer (Junioren) der Landesverbände
Landesverbände 120 Lerneinheiten zuzüglich 20 Lerneinheiten Prüfung, davon 80 Lerneinheiten Basiswissen, 40 Lerneinheiten Profibildung	TRAINER C-LEISTUNGSFUSSBALL PROFIL JUNIOREN- TRAINER PROFIL ERWACHSENER- TRAINER	1. Alle Juniorenteams außer Junioren- Regionalliga/Bundesliga 2. Alle Frauenteams (außer Bundesliga) 3. Alle Amateurmannschaften bis 6. Spielklasse
Landesverbände 120 Lerneinheiten inklusive Prüfung, davon 30 Lerneinheiten Basiswissen und 2 x 40 Lerneinheiten profispezifische Lerninhalte	TRAINER C-BREITENFUSSBALL PROFIL KINDER- UND JUGENDTRAINING PROFIL ERWACHSENE (UNTERER AMATEURBEREICH) PROFIL FREIZEIT- & BREITEN-/ GESUNDHEITS- SPORT	Vorrangig breitenfußballorientierte Mannschaften aller Altersklassen
Landesverbände 70 Lerneinheiten inklusive Prüfung, davon 30 Lerneinheiten Basiswissen und 40 Lerneinheiten profispezifisch	LIZENZ-VORSTUFEN TEAMLEITER KINDER TEAMLEITER JUGEND TEAMLEITER ERWACHSENE TEAMLEITER FREIZEIT- UND BREITEN- SPORT	• Bambini bis E-Junioren- Mannschaften • D- bis A-Junioren-Mannschaften • Seniorenmannschaften im unteren Amateurbereich • AH-Mannschaften über 35 Jahre
	INFOBANDE KURZSCHULUNGEN DFB-MOBIL TRAINING & WISSEN ONLINE	

VII. DFB-Mobil



11.Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

(Unterschrift)

Hiermit erkläre ich, dass ich damit einverstanden bin, wenn die von mir verfasste Facharbeit der schulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

(Unterschrift)

Hiermit erkläre ich, dass ich damit einverstanden bin, wenn die von mir verfasste Facharbeit auf der Homepage <http://www.foerderkonzept-kreis-clp.de/> der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

(Unterschrift)

